

+++ KURZ UND KNAPP +++ KURZ UND KNAPP +++ KURZ UND KNAPP

„Die Größe der Brust spielt keine Rolle beim Stillen. Flach und Hohlwarzen sind kein Stillhindernis, da das Kind nicht an der Brustwarze, sondern an der Brust trinkt.“ Und ein Märchen ist, dass Schwangere ihre Brust auf das Stillen vorbereiten müssen, sagt die Stillkommission. – Es gibt nur sehr wenige Frauen, die nicht stillen können. Manche möchten es einfach nicht. Und viele profitieren von Ruhe, Unterstützung und kleinen Tipps. Wo Frauen die erhalten, steht in dem wertvollen Flyer ebenfalls. Einen raschen Überblick bietet auch diese Webseite: www.stillen-info.de/hilfe/hilfe.html.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt Cochrane unter Einfluss

Initiativen wie die Cochrane Collaboration sind Gold wert, denn sie wollen das verfügbare Wissen zu medizinischen Themen auf Basis zuverlässiger Stu-

dien systematisch auswerten (GPSP 6/2013, S. 19). Es gibt bereits mehrere hundert solcher systematischen Übersichtsarbeiten (Reviews), aber in einigen steckt der Wurm drin – genauer gesagt: die pharmazeutische Industrie. Denn was eigentlich selbstverständlich erscheint, funktioniert nicht immer. Selbstverständlich erscheint, dass die Autoren dieser Reviews keine Verbindungen zur Industrie haben, also etwa mit dem Geld dieser Firmen Studien gemacht haben, die sie dann als Cochrane-Gutachter wiederum bewerten. Leider ist das bei einem Review zur HPV-Impfung, die Gebärmutterhalskrebs verhindern soll, wieder einmal nicht der Fall. Von den 14 beteiligten Wissenschaftlern „haben acht Geld von beiden Firmen bekommen, die die zu bewertenden Impfstoffe herstellen“, kritisiert der Pharma-Brief.³ Nachdem die International Society of Drug Bulletins (ISDB) (GPSP 6/2008, S. 2) das bei der Cochrane Collaboration moniert hat, wird dort das Problem erneut diskutiert.

Kontrastmittel im Wasser Überflüssig, aber wohl ungefährlich

Gadolinium wird bei der Magnetresonanztomographie (MRT) als Kontrastmittel verwendet.

Nach der Untersuchung wird es mit dem Urin wieder aus dem Körper ausgeschieden, aber auf Umwegen⁴ gelangt es wieder hinein – mit dem Trinkwasser.

Das haben Wissenschaftler der Bremer Jacobs-Universität nachgewiesen, die in Berlin, Bremen und Bremerhaven Trinkwasserproben entnommen hatten.⁵ Im Westen von Berlin fand sich am meisten. Allerdings sind auch hier die Spuren minimal und schädliche Effekte solcher geringen Mengen sind nicht bekannt. Das Metall Gadolinium, das in den Kontrastmitteln enthalten ist, gehört zu den sogenannten seltenen Erden. Michael Bau von der Jacobs-Universität betrachtet anthropogene (= von Menschen in die Natur eingebrachte) Gadoliniumverbindungen vor allem als wichtigen Indikator für andere Spurenstoffe, die im Grundwasser, das zur Trinkwassergewinnung genutzt wird, nichts zu suchen haben. Diverse Arzneimittel, für die es bisher keine Grenzwerte gibt, gehören auch dazu (GPSP 5/2008, S.8).

1 BMJ (2013) 346, S. f3263

2 Das BfR hat kürzlich ein internationales Symposium zum Thema veranstaltet. Mehr Infos unter www.bfr.bund.de/de/presseinformation/2013/15/nickel_gehoert_nicht_in_taetowiermittel_und_permanent_make_up-187018.html

3 Pharma-Brief (2013) Nr. 2, S. 5 www.bukopharma.de/uploads/file/Pharma-Brief/Phbf2013_02.pdf

4 Aus Klärwerken gelangt das Wasser zunächst in Flüsse und dann in das zum Teil ufernahe Grundwasser, aus dem wiederum Trinkwasser gewonnen wird.

5 Kulaksiz S und Bau M (2011) Applied Geochemistry; 26, S. 1877

